

Wolffsche



Zeitung

Königlich privilegierte Berliner Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die „Wolffsche Zeitung“ erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Illustrierte Beilage: „Zeithilder“, jeden Donnerstag und Sonntag. Sonstige Beilagen und Rubriken: Finanz- und Handelsblatt, Grundstücks-, Hypotheken- und Geldverkehr für Reise und Wanderung, Literarische Umschau, Wissenschaftliche Sonntags-Beilage.

Preis: In Groß-Berlin monatlich M. 2.70 bei wöchentlichem Zustellungspreis. Durch die Post monatlich M. 2.50 od. vierteljährlich M. 7.50 ohne Bestellgebühr. Anzeigen: 80 Pf. die Zeile, Stellenangebote 50 Pf., Stellenangebote auch gegen Jahrespreis. — Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. — Annahme im Ullsteinhaus, Berlin SW 68, Kochstr. 22-28, und in allen Geschäftsstellen des Verlages Ullstein & Co.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801 bis 11 850, 15 280, 15 281 bis 15 291. Zentrum 8090

Der Mißerfolg der neuen West-Offensive.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.
Großes Hauptquartier, 13. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seezugsgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die großen Angriffe der Engländer sind gescheitert! Nach sehr starker Artillerievorbereitung, die sich auf das ganze Schlachtfeld von Arras zwischen Lens und Douai ausdehnte, brachen die Engländer in den frühen Morgenstunden zwischen Gavrelle und der Scarpe, beiderseits der Straße Arras-Cambrai und bei Bullecourt gegen unsere Linien vor. In Douai gelang es ihnen einzubringen, an allen anderen Stellen wurden sie durch Feuer und im Nahkampf unter schweren Verlusten abgeschlagen.

Abends erfolgten beiderseits von Douai mehrere neue Angriffe, die gegenüber unserer tapferen Verteidigung ebenfalls blutig scheiterten.

Torfele, welche die Engländer in Bullecourt erringen konnten, wurden ihnen durch den scheinbaren Gegenstoß eines Gwärbataillons wieder entzogen. Heute sind um das Dorf neue Kämpfe entbrannt.

Seezugsgruppe Deutscher Kronprinz.

Während es nördlich der Maas zeitweilig ruhiger geworden ist, hat sich der Artilleriekampf am Meuse-Ronal und in der Champagne, nach Osten bis nach Barby übergehend, weiter verschärft. Ein nördlicher Vorstoß der Franzosen beiderseits der Straße Carbeny-Pontavert blieb erfolglos.

Der Feind vor am 12. 5. in Luftkämpfen 14, durch Abwehrfeuer von der Erde 3 Flugzeuge. Ein französischer Flieger mußte hinter unsere Linien notlanden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderungen.

Magdonische Front.

Auf den Höhen von Dobropolje (östlich der Cerna) und südlich von Suma wurden mehrere feindliche Angriffe abgewehrt. Die Stellungen sind dort ruhig und fest in unserer Hand.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Ämtliche Meldung.

Berlin, 13. Mai, abends.

Bei Arras lebhaftes Feuer. Zeitweilige der Engländer gegen den Park von Dobb und gegen Bullecourt sind gescheitert.

An Meuse- und Champagne-Front Lage unverändert.

Wachende Kriegsmöglichkeit im französischen Heere.

Die Mannschaften des französischen 18. Jäger-Bataillons der 4. Division hatten in ihrem Lager bei Baucourt, wo sie nach ihrem ersten Einsatz im April in Ruhe lagen, Aufschreien angebracht wie: „Wir geben nicht mehr vor. Wieder mit dem Krieg!“ Das 8. französische Jäger-Bataillon der 42. Division brachte ein Schild an, worauf stand: „Wir werden in Stellung gehen, weigern uns aber, anzugehen!“ Das französische 42. Artillerie-Regiment der 4. Division brachte ein Schild an mit der Aufschrift: „Wir gehen in Feuerstellung, werden aber nicht schießen!“ Bei dem großen Angriff in der Champagne am 30. April wurden Stützpunkten gemißt mit Besorgnissen zum Angriff angeht, wobei allerdings unklar blieb, ob die Stützpunkten die Stützpunkte stützen sollten, oder umgekehrt. Die Kriegsmöglichkeit

greift auch in das französische Offizierkorps über. Gefangene der 169. Division erklärten, daß man beim Angriff die Offiziere vergeblich vorn suchte.

Der Reichskanzler in Wien.

Drahtmeldung.

Wien, 13. Mai.

Der deutsche Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist heute früh zu einer Besprechung mit dem Minister des Äußeren Grafen Gernin hier eingetroffen. Der Reichskanzler wurde mittags vom Kaiser in Begleitung empfangen und ließ sich dabei nach der Audienz mit den Reichsräten. Abends besuchte der Reichskanzler mit dem Grafen und der Gräfin Gernin in der deutschen Botschaft und kehrte mit dem Nachzuge nach Berlin zurück. Die Besprechungen werden in nächster Zeit in Berlin ihre Fortsetzung finden.

Der Beginn der Stockholmer Konferenz.

Drahtmeldungen der „Wolffschen Zeitung“.

* Kopenhagen, 13. Mai.

„Sozialdemokraten“ meldet aus Stockholm: Sonnabend Nachmittags versammelte sich das skandinavische sozialdemokratische Komitee, vertreten durch Delegation von der schwedischen Partei, den Sekretären Gustav Müller und Söderberg. Als Gäste waren geladen die Delegierten von der Rote und Zwischen, die Holländer Kroefstra und van Kol, der Russe Rubanowitsch, der Däne Borgberg. Es wurde wegen der Einleitung der Friedenskonferenz verhandelt. Von der Rote erklärte, er unterstütze die Friedenskonferenz und wolle versuchen, die französischen und englischen Sozialdemokraten zur Teilnahme zu bewegen. Borgberg erklärte seinen Wunsch über seine Reise nach Rußland und die Verhandlungen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat, der mit allgemeinem Beschluß aufgenommen wurde. Man erhofft eine Befriedigung auf der von den Russen und von dem skandinavischen Komitee geplanten Konferenz. Borgberg erklärte, das Sozialdemokratische Büro sei nach Lage der Verhältnisse außerstande, die Konferenz einzuberufen, weshalb er mit Freude die Initiative dem skandinavischen Komitee überlasse. Das Abkommen zwischen Benning und Borgberg wurde durch Meinungsunterschied aufgelöst und damit erledigt. Die Konferenz setzt am Sonntag Nachmittags ihre Beratungen fort.

* Kopenhagen, 13. Mai.

„Sozialdemokraten“ veröffentlicht eine längere Unterredung mit dem abends aus Stockholm zurückgekehrten dänischen Minister Stauning, der zunächst an die, auf dänische Initiative im Herbst 1914 veranstalteten Kopenhagener Friedensverhandlungen erinnert. Man hätte sich die Angelegenheit für ein Friedensbedürfnis in allen kriegsführenden Ländern gemeint. — Die jegliche sozialdemokratische Konferenz betrachtet er durchaus als Vorbereitung zum Frieden. „Verhandlungen“, sagt Stauning, sind geplant. Komitee organisiert. Verhandlungen der Länder in großem Umfang angeordnet, diese Tätigkeit kann nicht spurlos vorübergehen, wenn man uns auch noch so hart entgegenarbeitet und besetzt kriegsfähig. „Moglichkeiten des Kaisers“, nennt. Schmähworte und Äußerungen die Arbeit erschweren, aber nicht aufhalten. Die Konferenz wird zunächst die Friedensbedingungen besprechen, dann die künftigen Entscheidungen bei internationalen Zweifeln, die wirtschaftlichen und rechtlichen Zustände, die Freiheit der Meere, das Nahrungsmittel usw. Es ist eine Ironie des Schicksals, wenn das Komitee als Vertreter Deutschlands bezeichnet wird. Nach allen bisher öffentlich vorliegenden Äußerungen hat die Mehrheit größere Sympathien für die Entente, als für Deutschland. Der Vorstoß des Komitees ist Bedenken, den man kaum als Sinnbieten der deutschen Regierung bezeichnen kann. Von Rol ist durch seine geäußerten Sympathien für Frankreich und Belgien bekannt. Der Norweger Blixensens wurde durch seine Zurückhaltung aus Frankreich und England Interesse für diese Länder, das ihm kaum viel Freunde in Deutschland verschafft hat. Die Angriffe auf das Komitee entstehen also jeder Grundlage.“

Nach einer Stockholmer Meldung des „Nordstern“ ist als Termin der Einzelberatung mit den Desterreichern der 20. Mai festgesetzt. In sie soll sich eine Besprechung mit den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie Anfang Juni anschließen.

Das Konzert.

Von

Georg Bernhardt.

Nach dem König von Bayern ist auch der Reichskanzler im Hauptquartier gewesen. Kaum daß er Zeit hatte, die wichtigsten Besprechungen in Berlin abzuhalten, so kehrte er sich wieder auf die Bahy, um nach Wien zu fahren. Man begreift die Zusammenhänge, wenn man bedenkt, daß vor den Besprechungen im Hauptquartier der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling beim Grafen Gernin gewesen ist. Das Gerücht über eine Kanzlerreise wird wieder für eine Weile schweigen. Da der Verfassungsausschuß seine Arbeiten bis zum Sommer vertagt hat (man hatte es doch erst so eilig!), so fallen die innerpolitischen Reibungen ja ohnehin fort, und wenn nicht alle Parteien trügen, so werden die Erklärungen des Kanzlers hinsichtlich der äußeren Politik nicht ganz dem entsprechen, was seine so besonders eifrigen journalistischen Wortkämpfer prophezeit haben. Es scheint, daß der Gang der Ereignisse doch auch Herrn v. Bethmann Hollweg überzeugt hat, eine geschickte Erklärung könne unter Umständen fördernder wirken als wortloses oder wortreiches Ausweichen nach allen Seiten. Wie hoffen, daß die Reichstagsabstimmung am Dienstag die Klarheit bringen wird, die wir als Aufstakt zur richtigen Orientierung unserer Politik brauchen.

Während anscheinend zwischen Berlin und Wien die Instrumente gestimmt werden, damit sie zum politischen Konzert der nächsten Zeit möglichst gut zusammenklingen sollen, hat ein viel harmloseres Konzert, noch bevor es abgehalten wurde, zu einem politischen Skandal geführt. Es ist wohl in Westler nichts das ersehnt, daß er Disharmonien verursacht hat. Er wollte, wie er es bereits in der Schweiz und in Dänemark mit Erfolg tat, auch in Christiania mit unseren Philharmonikern die Menschen erfreuen. Sein Konzert ist verboten worden, nachdem in dem norwegischen Presse ein heftiger Kampf entbrannt war, in dem schließlich der hochsichtige und die Bernunft überwiegen wurde. Wir wieder auf die Sache nicht zurückkommen, wenn sie nicht wieder einmal groll die Verhältnisse bedauerte, die bei monden unserer diplomatischen Vertretungen im Ausland herrschen. Wir brauchen nicht zu sagen, daß unser Herz auf jenen derjeniger Norweger steht, die sich warm für die Fortdauer internationaler Beziehungen auch während des Krieges ins Zeug legen. Nicht nur unser deutsches Herz, sondern unsere rein menschlichen Empfindungen. Auch der Waffenstillstand und der gerechte Lohn, den wir gegen unsere Feinde und gegen feindliche Neutrale haben, können uns nicht hindern, fremde Kunst, an der wir uns früher erfreuten, auch jetzt noch mit Freude und Begeisterung zu genießen. Uns persönlich ist durch die Schwermisse dieses Krieges Widens' breite humorvolle Begeisterung ein erfrischender Begleiter gewesen, und wir wissen, daß tapfere deutsche Soldaten und Generale an der Front es ebenso hielten. Wir haben daher geglaubt, daß Beethoven, Mozart und Brahms, die diesen ja sogar unserer Feinde über dem Bötterköpfe erheben dürfen, auch in Norwegen jetzt noch Freude erwecken könnten. Aber im Krieg darf man nicht nur das Herz, man muß auch den Verstand sprechen lassen. Und wir können es zwar nicht verstehen, aber doch entschuldigen, wenn in gewissen Bevölkerungskreisen Norwegens der Besuch deutscher Künstler nicht gern gesehen wird. Die norwegische Volkswirtschaft ist zum großen Teil auf die feindmännliche Beihilfe gestellt. Daß die Handelsflotte der Norweger heute trotz der Gefahren für englische Rechnung fährt, ist sicher zum Teil der Wohltätigkeit der Reder des Landes zuzuschreiben. Aber immerhin die Seeleute, die nicht wie die Reder Vermögen ansammeln konnten, brauchen bei der allgemeinen Entwertung bauend den Verdienst und können nur schwer darauf verzichten. Ein Teil von ihnen fällt dem U-Boot-Krieg zum Opfer. Wir müssen diesen Krieg so führen, wie wir ihn führen. Aber der Norweger selbst darunter, und er ist darüber böse. Es ist deshalb im Volk eine Stimmung vorhanden, die durch gewissenlose Deber sehr leicht zu schüren ist. Und wir können uns daher eigentlich nicht wundern, daß diese Deber, die aus ihrer Sympathie für England wie ein Pfeil gemacht haben, die größte Begeisterung erregen und die Feinde-

Ein Schutzabkommen für die Union?

Drahtmeldung der „Wolffischen Zeitung“.

London (Indirekt), 18. Mai.

Zwischen den Staaten und den Vereinigten Staaten haben sich Verhandlungen eröffnet, wobei die Union-Regierung sich verpflichtet hat, auch bestimmte Teile nach dem Krieg, gegebenenfalls unter Umständen, für die Sicherheit der Vereinigten Staaten einzustehen, die inwärtigen Geld zu stellen, den von den Vereinigten Staaten nachgeholt, den jetzt angestrichen der Befreiung von U-Bootern unterworfen wird.

Die Ernennung des Generals Pershing zum Führer der ersten amerikanischen Expedition für Europa wird als bereits feststehend bezeichnet. Das Corps, etwa 10000 Mann stark, umfasst notwendig Infanterie, Kavallerie und polizeiliche Kontingente. Die Überführung auf den Kriegsschiffen ist beschlossen worden, um die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten durch die vollengebrachte Aufgabe des strikten amerikanischen Kampfes auf den europäischen Kriegsschauplatz zu bringen.

Wofür Willen in den Krieg zog.

Neuermeldung.

Washington, 12. Mai.

Bei der Einweihung eines neuen Hauses für das rote Kreuz wurde Willen, die Herzen des Volkes seien bei diesem Krieg, sie glauben, hier eine Gelegenheit zu haben, die Eigenart der Vereinigten Staaten zum Ausdruck zu bringen. „Wir haben keinen eigenen Grund zur Schwärze“, sagte er; „wir sind in diesen Krieg eingetreten, weil wir Diner der Menschheit sind. Wir werden keinen Vorteil (!) aus diesem Krieg ziehen. Wir treten in ihn ein, weil wir an die Grundzüge glauben, auf denen sich die amerikanische Regierung aufbaut.“

Bei einem Briefwechsel, das die New Yorker Handelskammer der britischen Mission gab, sagte Ballou, es sei der Traum seines Lebens gewesen, daß die englisch-amerikanischen freisinnigen Teile der Menschheit sich enger zusammenfänden und daß dann alle vorübergehenden Hindernisse der Weltfriedensbestrebungen in ihrer richtigen Perspektive erscheinen würden. Er sei dem Ideal der amerikanischen Freundschaft unerschütterlich treu geblieben und werde es bleiben. Könnte jemand glauben, fragte er, daß, wenn die Gemächheit an Deutschland überginge, sie für die Freiheit der Menschheit verwendet werden würde? Die deutsche Flotte sei absichtlich in der Hoffnung geschaffen worden, die Gemächheit zu zerstören, in der die deutsche Nationalität eines der größten Bollwerke der Freiheit und eines der wertvollsten Verteidigungsmittel gegen die Welt Herrschaft erkannt hätte.

Die U-Boot-Not.

Drahtmeldung der „Wolffischen Zeitung“.

Amsterdam, 12. Mai.

Die englische Regierung hat die gesamten Vorkosten für die U-Boote in der Provinz befreit, beschlagnahmt, die sich im Besitz der Provinzen befinden, beschlagnahmt. Diesem sollen die gesamten Vorkosten an Willowsen, soweit sie für die U-Boote geeignet sind, vom Kriegsministerium beschlagnahmt werden.

Nach die italienische Regierung erteilt eine Verordnung zur Beschleunigung der vorhandenen Weizenverträge und legte den Preis auf 375 Lire für den Centner fest. Der Preis für den Weizen neuer Ernte beträgt 48 Lire. In einigen Provinzen Italiens, wo eine bessere Verteilung der Lebensmittel notwendig

ist, werden Lebensmittelkarten eingeführt. In anderen Provinzen steht es den Behörden frei, Lebensmittelkarten auszugeben, je nach der verfügbaren Menge der vorhandenen Lebensmittel.

Minister Thomas für den „kräftigen Krieg“.

Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur.

Petersburg, 12. Mai.

Der französische Munitionminister Albert Thomas wurde heute nachmittags vom Vollzugsamt des Arbeiters- und Soldatenrates empfangen. Nachdem er von dem Vorhandensein der Auslieferung der Schiffe herabgeklärt worden war, wurde Thomas aufgefordert, seinen Standpunkt über die gegenwärtige Lage der Kriegspolitik und den internationalen Sozialismus darzulegen. In einer Rede, die nicht weniger als zwei- und eine Viertelstunde dauerte, erklärte Thomas, dass die öffentliche Meinung Frankreichs vom neuen Ausgange erwartet.

Er sagt: Frankreich war manchmal über die Hilfe, die Aufruf bringen konnte, beunruhigt. Die französischen Demokraten hoffen, daß das neue Aussehen Frankreich vorstellbar unterliegen wird. Thomas untersuchte dann die Kritiker, die die französischen Sozialisten in betreff der Gebanten der russischen Sozialisten befragen wollten und umgekehrt. Er sei notwendig, zu suchen, auf welchen Grundlagen und unter welchen Bedingungen ein gemeinsames Vorgehen möglich wäre. Der französische Minister tabelte die deutschen Wehrleistungsfragen und verworf die Sozialdemokraten, die ohne vorherige Ankündigung der gemeinsamen Grundzüge einberufen worden sei. Er erklärte aber an, daß es wünschenswert sei, daß die sozialistischen Parteien aller Länder für ihre Grundzüge formulierten. Inzwischen dürfte diese Bemühung nicht die Gelegenheit zu einer neuen deutschen Initiative geben. Thomas erinnerte an die Ründe der deutschen Sozialisten während des Krieges.

Er fuhr fort: Nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg und nach der russischen Revolution können die Sozialisten des Weltens nur in eine Befreiung der demokratischen Kriegspolitik willigen, wenn sie die Gewißheit einer kräftigen Kriegsführung haben, denn die Kriegspolitik der internationalen Demokratie werden niemandem aus reaktionären Mitteln anerkannt werden. Um die demokratischen Gebanten zu verwirklichen, muß Deutschland über die Befreiung aller befragt werden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Sch und der U-Bootkrieg. Unter diesem Titel hat Julian Borchardt im Selbstverlag eine kleine Schrift erscheinen lassen. Borchardt war, wie berichtet, sehr scharf von der sozialdemokratischen Seite angegriffen worden, weil er in dem U-Bootkrieg einen Bund von Razi Erdmann die Vorteile der U-Bootkriegs Selbstverteidigung läßt im wesentlichen darauf hinaus, daß er, der Gegner leben Krieges, den U-Boot-Krieg für nicht schiedlicher halte als die Ausnutzung irgend einer anderen Waffe.

Personalüberhebungen in der inneren Verwaltung. Der stellvertretende Landrat des Kreises Willehalm, Baumach, verließ demnach seinen Posten, um ein anderes Amt zu übernehmen.

Im dem Spionageprozeß gegen den deutschen Konigswater-Gesellschaft hat, die die „Garten der Völker“ selbst, der Hauptbelastungszeuge, ein gewisser Scheibel, in unerwarteter Weise überprüfte, so daß die Verteidigung die Erhebung der Anklagen gegen den Scheibel und seine Behauptung verlangte. Das Gericht hat dies abgelehnt, weil der Scheibel gefesselt sei. Die erzwungene, haben die deutschfeindlichen Zeitungen Scheibens immer wieder aus dem Prozeß Kapital zu schlagen versucht.

Die Einweihungsfeierlichkeiten in verschiedenen Teilen Englands, namentlich in Aimerid wieder lebhafter geworden. Es fanden Umzüge und Aunehmungen statt, wobei es mehrere zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Durch die Unterdrückungsmaßnahmen der englischen Behörden wird die weitere Entwicklung im Volksrecht weiter gehindert. Es fanden erneut schreckliche Verbrechen statt.

den, übersteigt sie gleichermaßen mit Not und Rehm, sich selbst unkenntlich. „Dort liegen ein paar Meilen, die früher Menschen waren... Sind sie tot, schlafen sie? Man weiß es nicht. Auf alle Fälle ruhen sie aus. Sind es Deutsche oder Franzosen? Man weiß es nicht. Einer von ihnen hat die Augen geschlossen und liegt aus, an dem er den Kopf hin und her wirft. Man sagt ihm: — Franzose? — dann (auf deutsch): Deutsch? — Er antwortet nicht, er schließt wieder die Augen und hebt in die Demutholsten zurück. Man hat nie gemut, was es war.“ In einer anderen Stelle lautet es: „Sind Soldaten zu Tode erschlagen mit dem Rücken aneinander, liegt sie fremd oder feind? Man weiß es nicht. Schon irgendwo kriecht eine andere Gruppe herum. „Sei froh, einer von ihnen auf deutsch: Sie sind tot, wir bleiben hier.“ Aber da bemerkt sich die französische Gruppe, langsam rücken die Deutschen zu ihr her. „Der Mann mit seiner tonigen Stimme sagt: Nous levons les bras. — Was ist es Ihnen unmöglich, ein Oblet zu rühren.“

„So liegt der Sieg aus, den Darbische an diesem Tag erlebt. „Das diesem Krieg hat kein anderer kommen“, sagt ein Soldat.

„Das Feuer“ hat zum Thema den Zusammenbruch unserer Welt, das Feuer ihrer hoch gestiegenen Kultur. Aber es kündigt auch einen neuen Weltkrieg an. Frankreich wird nach dem Frieden zu seiner Selbstverleugung gezwungen, oder auch andere Länder werden sich daran häufen können. Burchett müßt das deutsche Schwert in den offenen Wunden Frankreichs und schlägt trotziger neue. Die infamierende Episode der französischen Tagespresse wird dadurch nicht gerechtfertigt, aber erklärlich. Doch oder nicht alle in ihrem Sinn leben und denken, beweist das Ereignis des „Feuers“ und sein Erfolg. In wenigen Monaten erreichte es die 70000 Auflage. Sollte sich darin nicht, wenn auch gerade keine Umformung des Volksempfindens, doch eine Bereinigung dazu äußern? Sollte nicht bereits von fernste die Erkenntnis dämmern, daß es zur Verhinderung dieser Wunden ein besseres Zeugnis gibt als der Haß? Darbische hat das Volk hubert draußen im Schlingengraben und seine Fähigkeit des Bergehens lernen gelernt. — „Als ich im Urlaub war“, läßt er einen Soldaten reden, „habe ich bemerkt, daß ich schon manche Dinge aus meinem früheren Leben vergessen habe. Dreizeh gibt es von mir, die ich wieder las, als ifneht ich ein neues Buch, und alle um zum Trost habe ich mich vergewissen, was ich im Krieg gelitten habe. Wie sind Bergeshöheitsschmerzen. Die Menschen sind etwas, das ein wenig denkt, aber hauptsächlich verzieht.“ Freilich nicht Vorwurfe, dem Gedanken, eine andere Richtung gehend: „Wenn man sich erinnern möchte, so möchte der Krieg weniger unheimlich sein, als er ist.“ Zugleich lassen sich aus jenem Wort Zeichnungen ablesen.

Eine neue italienische Offensive?

Drahtmeldung.

Wien, 18. Mai.

Künftig wird veröffentlicht: Defiziter und Abstriche Kriegsschauplatz. Risiko Wien.

Stallentlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Hauptarmee sind gestern folgende Vorkämpfer auf dem Markt.

Der Feld hat zwischen Italien und dem Meer in ganzer Front seine Geschäfte und Wunden in Tätigkeit gesetzt. Eine große Heile die ganze Nacht über an und kommt fort. Italien Wunden erwidert mit Erfolg. Auch in Albanien und Istrien können teilweise beiderseits die Geschäfte leichter zum Wert.

Der Stellentlicher des Ober des Generalstabes, von Posten, Generalstabsoffizier.

Feindliche Kriegsberichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 12. Mai nachmittags: Die feindliche Kavallerie war im Laufe der Nacht gegen den Ort in der Gegend von Ballecourt in Tätigkeit gesetzt. Unsere Fronten leisteten auf dem linken Flügel Widerstand und konnten die Fronten des Feindes in der Gegend von Ballecourt (nördlich von Ballecourt) und in der Champagne in dem Gebiet westlich des Cormilletberges. Auf dem linken Flügel war der Widerstand durch die ganze Nacht hindurch in der Gegend des Waldes von Vercors beständig. In Infanterieempfangen kam es nicht. Unsere Abteilungen drangen in die deutschen Linien nördlich von Ballecourt ein, sowie an mehreren Punkten im Ost. Im Abschnitt von Ammayville machten wir eine Anzahl von Gefangenen. In der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Bericht vom 12. Mai abends: Der Tag war bemerkenwert durch Tätigkeit unserer Kavallerie, besonders nördlich von St. Quentin, auf der Hochfläche nördlich von der Aisne und in der Champagne. In der Gegend von Verdun haben wir unsere Batterien mit Erfolg deutsche Verschanzungen im Walde von Flocourt beschoßen. Keine Infanterietätigkeit außer einem Schützengraben, der von einer unserer Erkundungsabteilungen bei Bergou-Bac (südlich von Ballecourt) geführt wurde und bei dem wir Gefangene machten.

Englischer Heeresbericht vom 12. Mai nachmittags: In der letzten Nacht und am frühen Morgen haben wir die Pindebung-Linie in der Umgebung von Ballecourt an beiden Seiten der Straße Arca-Cambrai nördlich von der Straße angegriffen, alle ins Auge gefassten Punkte erreicht, und einige hundert Mann gefangen genommen. Erfolgreiche Streifen östlich von Ballecourt und bei dem wir Gefangene machten.

Bericht vom 12. Mai abends: Nach heftigen Kämpfen haben die britischen Truppen in Ballecourt fest, um den Kampf weitergeht. Ein feindlicher Angriff auf unsere genannten Stellungen wurde durch Artillerie vereitelt.

Russischer Heeresbericht vom 12. Mai. Westfront: Das gewöhnliche Geschwärtz von Erkundungsabteilungen und Vorkämpfern und Unternehmungen von Fliegern. Südlich des Raroc-See in der Gegend des Dorfes Schadow unter dem Feld ein Gosaingriff. — Rumänische Front: Geseusenkampf von Erkundungsabteilungen und Aufklärern.

Raufaufstoss: Am 10. Mai ergriffen die Türken in Stärke von ungefähr zwei Kompanien und mehreren Abteilungen Truppen die Distanze auf beiden Seiten, südlich von Erzindien und in der Gegend des Engpasses Razi Kani. Wir brachten die Offensiv der Türken zum Stehen. Auf beiden Seiten und Verdien in der Gegend des Dorfes Goran demütigten sich unsere Truppen in der Nacht zum 8. Mai eines Teiles der feindlichen Stellungen. Am Tage des 8. Mai wurde der Kampf fortgesetzt, und wir besetzten noch einen Teil der feindlichen Stellungen, aber bei Einbruch der Nacht wichen unsere Truppen angesichts beträchtlicher feindlicher Verstärkungen in ihre ersten Stellungen zurück. Am 8. Mai übergriffen unsere Truppen den Diale Ruzi bei Verdien und traten den Kampf in der Richtung auf Ruzi an. Am 10. Mai übergriffen wir nach einem Kampfe den Diale zwischen Diumur und Dmar Aga.

London, 12. Mai.

Bei einem Diner der Presse erwähnte der Generalstabsoffizier Sir William Robertson in seiner Rede, daß die Engländer in den letzten 5 oder 6 Wochen in Frankreich allein 200 000 Tonns Munition verbraucht und wöchentlich etwa 80 000 Tonnen Steine zum Straßenbau verwendet hätten.

Ein französischer Fährdampfer verlenkt.

Castellen de la Plana, 12. Mai.

Agence Havas meldet: Nach glaubwürdigen Meldungen ist der Fährdampfer zwischen Ozaun und Castell de la Plana verlenkt worden. Eine Anzahl Personen sollen ertrunken sein.

Chetkianka, 14. Mai.

Der Verlust der norwegischen Handelsflotte in der Woche vom 5. bis 12. Mai beträgt 10 Schiffe, 38 000 Tonnen Gesamtverlust, seit Kriegsausbruch 800 Schiffe, 700 000 Register-tonnen, 410 Mann umgekommen, 118 Mann vermißt.

Eindbruch in das Berner deutsche Konvulat.

Drahtmeldung der „Wolffischen Zeitung“.

Bern, 12. Mai.

Wie der Berner „Dunb“ berichtet, wurde gestern in Zürich ein Eindbruch in das deutsche Konvulat verübt, nachdem ein solcher erst vor kurzer Zeit in der Schweiz durch die Berner Konvulat gelang war. Bei einem Raubzug erbeute die Räuber-Anzahl umherstreifende Männer, die sich in das Konvulat hatten einschließen lassen. Die Raubzügler nahmen sofort die Verfolgung auf und löschten auf die Eindringlinge, ohne sie jedoch zu treffen, so daß es ihnen gelang, unentdeckt aus dem Gebäude zu entkommen.

Argentinien bleibt neutral.

Suenos Aires, 12. Mai.

Eine Verordnung erteilt die ordentliche Legation der Abgeordnetenversammlung für eröffnet. Der Präsident hat eine kurze Botschaft an den Kongreß gerichtet, in der er erklärt, daß dringende und verwinkelte Fragen die Regierung in Anspruch genommen und der Vorbereitung einer Vorlesung verhindert haben, die bald an den Kongreß gelangen soll. Immerhin gibt er zu wissen, daß die jüngsten großen Schwierigkeiten in bezugnehmender Weise gelöst worden sind.

Vertrag, sei es durch ein Gesetz, sein Professoren-ernennungsrecht von der Billigung der Kirchenbehörde abhängig machen soll, ist ein Verzicht auf ein Hoheitsrecht, dem am allerwenigsten dadurch begründet werden kann, daß der katholische Hochschullehrer einige Millionen Franken zu leisten hat...

Die Sache ist auch deshalb ernst, weil das zu Salzburg geschlossene Kompromiß von Vertretern der Kirchengenossen und den fortschrittlichen Parteien vereinbart worden ist. Abgesehen von den Fakultäten war der Wunsch des Landes und der Stadt Salzburg, es möchte die unter den regierenden Erzherzögen befindende und zu Anfang des 19. Jahrhunderts aufgehobene Universität wieder errichten...

Es ist aber sehr die Frage, ob diese willkürlichen Ausschüsse, aus denen dem Gemeinderat der Stadt kein Vorwurf gemacht werden soll, im Parlament durchdringen werden. Die kirchlichen und christlich-sozialen Elemente aller Nationalitäten werden wohl insgesamt einmütig zustimmen. Die Sozialdemokraten dagegen einmütig Einspruch erheben. Die dritte Gruppe, die die fortschrittlichen Bürgermassen dürfte, wie so oft, gespalten sein...

Die katholische Kirche hat sich in der Sache nicht so sehr engagiert, wie man erwarten sollte. Sie hat sich nicht so sehr für die Rechte der katholischen Kirche eingesetzt, wie man erwarten sollte. Die Kirche hat sich nicht so sehr für die Rechte der katholischen Kirche eingesetzt, wie man erwarten sollte...

Protell der deutschen Hochschullehrer.

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

abgegeben: „Vorgeschlagene Forderungen sind in der Vorberathung treuen Vorkämpfern anderer Fakultäten als den Professorenkollegen und den hiesigen Staatsbehörden Einfluss auf die Befragung von Professoren zu verschaffen, legt die Ortsgruppe Wien der Vereinerung deutscher Hochschullehrer gegen eine derzeitige Durchbrechung des geltenden Rechtes auf das Entschiedenste Verwahrung ein. Sie erwartet vom Staate, daß er diese Bedrohung der Unabhängigkeit, auf denen die Unabhängigkeit der hiesigen Hochschulen aufbaut, nicht fördern wird.“

Verträge mit Gemeinden.

Das Oberverwaltungsgericht hat sich in einer Entscheidung vom 4. Juni 1915 in einer wichtigen Frage im Gegensatz zum Reichsgericht geäußert. Die Städteordnung sowohl wie die Landgemeindefordnungen und die Kreisordnung schreiben vor, daß Urkunden, in denen eine Gemeinde eine Verpflichtung übernimmt, hinsichtlich der Unterfertigung und des Stempels bestimmte Formen innehalten müssen. Daraus hat das Verwaltungsgericht in hiesiger Entscheidung den Satz abgeleitet, diese Form müsse die Voraussetzung, unter der das Willensorgan der Gemeinde eine für diese verbindliche Erklärung abgeben könne. Es folgte daraus u. a., daß nur mündliche Verträge zulässig sind. Dem widerspricht das Oberverwaltungsgericht. „Reineswegs“, heißt es in den Gründen, „ist dem Willensorgan des Staates zu entnehmen, daß die Gemeinde nur durch schriftliche Willenserklärungen in der angegebenen Form verpflichtet werden könnte. Auch aus dem Zwecke des Gesetzes erzieht sich eine solche Auffassung nicht.“

Die Vollmachten für Juni kommen in den zur Festlegung Groß-Berlin (Wald) gehörigen Gemeinden in den nächsten Tagen zur Ausfertigung. Die Karten sind bis zum 1. Juli an dem Reichsamt vorzuliegen. Die Karten sind bis zum 1. Juli an dem Reichsamt vorzuliegen.

Die Reformationsfeier. Zur Vorbereitung des Gedächtnistages der Reformation hat der Minister angeordnet, daß in sämtlichen Schulen des Reiches an dem 31. Oktober ein Fest der Reformation abgehalten werden soll. Die Karten sind bis zum 1. Juli an dem Reichsamt vorzuliegen.

Die Vereinerung mit Bismarckmaterial. Die Sozialdemokratische Fraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat folgenden Antrag eingebracht: „Die Stadtverordnetenversammlung erlaube dem Magistrat, im Verein mit den anderen Gemeinden Groß-Berlins die Vereinerung der Bevölkerung mit Bismarckmaterial dahingehend in die Wege zu leiten.“

Der Herr Reichsminister. In der letzten Sitzung machte Professor Dr. Scholle einige interessante Mitteilungen über die Berliner Reformation. Er sprach über die Bedeutung der Reformation für die deutsche Nation und die Rolle der Kirche in der Geschichte. Er erwähnte die Bedeutung der Reformation für die deutsche Nation und die Rolle der Kirche in der Geschichte.

Reinhold. Sonnabendabend wurde die 72. Jahre alte Schwester Reinhold's in ihrem 72. Lebensjahre von einem Schlaganfall erfaßt. Sie starb am Sonntag, dem 1. Juli, im Alter von 72 Jahren.

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft der Wissenschaften.

Unter dem Vorsitz von Prof. D. A. Harnack fand am Sonnabend eine Sitzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft der Wissenschaften statt. Die Beschlüsse der Sitzung sind im Anhang zu finden.

Der Senat beschloß, die geographisch-biologische Anstalt in Wien, deren Weiterleben seit dem Tode von Professor Bodanich in Frage gestellt war, auf die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu übertragen. Die Anstalt wird in Wien an der Universität errichtet.

Der Senat beschloß, die geographisch-biologische Anstalt in Wien, deren Weiterleben seit dem Tode von Professor Bodanich in Frage gestellt war, auf die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu übertragen. Die Anstalt wird in Wien an der Universität errichtet.

Der Senat beschloß, die geographisch-biologische Anstalt in Wien, deren Weiterleben seit dem Tode von Professor Bodanich in Frage gestellt war, auf die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu übertragen. Die Anstalt wird in Wien an der Universität errichtet.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Die Pöppelische Gesellschaft möchte in ihrer 21. Sitzung am 1. Juli ihren Vorstand wählen und nach dem Ausschussbericht ein neues Mitglied ernennen. Die Sitzung wird am 1. Juli um 8 Uhr abends stattfinden.

Der Herr Reichsminister. In der letzten Sitzung machte Professor Dr. Scholle einige interessante Mitteilungen über die Berliner Reformation. Er sprach über die Bedeutung der Reformation für die deutsche Nation und die Rolle der Kirche in der Geschichte.

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Die Vereinerung deutscher Hochschullehrer, Ortsgruppe Wien, hat über die Bedingungen, unter denen eine Universität in Salzburg errichtet werden soll, folgende Erklärung abgegeben:

Various small notices and advertisements on the right margin, including mentions of 'Krieg', 'Berliner', 'Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft', and 'Kunst, Wissenschaft, Literatur'.

mit Eröffnung eines Postcheckkontos sind bei jeder Postanstalt zu haben.

Neue russische Anleihe-Verhandlungen. Der Generalsekretär der Petersburger Asow-Don-Kommerzbank...

Oberschlesische Eisenindustrie Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz. Die Gesellschaft beginnt am dem von dem Fürstbium Breslau...

Bazar Akt.-Ges. in Berlin. Im Geschäftsjahr 1916/17 blieb nach 3877 M. (i. V. 16 480 M.) Abschreibungen ein Reingewinn von 175 103 M. (171 943 M.)...

Hebung der versenkten Schiffe. Mit welchen großen Schwierigkeiten unsere bislang bestehenden Schiffe-Bergungsgesellschaften zu kämpfen hatten, und wie verhältnismäßig selten ein gesunkenes Schiff geborgen werden konnte, ist bekannt...

Aachen - Leipziger Versicherungs - Akt. - Ges. in Aachen. In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 80 M. für die Aktie (30 pCt.) festgesetzt...

„Frelia“, Bremen - Hannoverische Lebensversicherungs-Bank. Den bei der Bremen Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit versicherten wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 30 pCt. der Normalprämie...

zur Auszahlung gelangen (45 M. pro Aktie gleich 18 pCt. der Einzahlung).

Konferenz süddeutscher Handelskammern. Anfang Juni findet in Heidelberg eine Konferenz süddeutscher Handelskammern statt, bei der Besprechungen über süddeutsche Eisenbahn- und Wasserstraßenpläne stattfinden sollen.

Wien, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die der Oester. Creditanstalt nachfolgende Austriawerk Akt.-Ges. (früher Seabronno Tenorio Trieste) verteilte auf die Stamm- und Vorzugsaktien wie im Vorjahr 15 pCt. Dividende...

Basel, 12. Mai. (Drahtmeldung.) Der Regierungsrat von Basel hat auf Antrag des Ausschusses der Schweizer Mustermesse beschlossen, eine zweite schweizerische Mustermesse in Basel vom 15. bis 30. April 1918 abzuhalten.

Paris, 12. Mai. (Drahtmeldung.) „Temps“ meldet, daß das Ergebnis der indirekten Steuern und Monopole im April 497 732 900 Fr. beträgt. Der Überschuss gegenüber einem Durchschnittsmittel des Normaljahres sei 23 449 900, gegenüber dem April 1916 76 468 000 Fr.

London, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Royal Mail Steamship Co. erklärte für das Jahr 1916 ein Schlußdividende von 5 pCt. Die Jahresdividende betrug 7 pCt. gegen 6 pCt. im Vorjahr.

Wien, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Devisenkurse. Marknoten 12.5, 11.5, Skandinavien 294.25, 294.25...

Zürich, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Wechselkurse. Berlin 12.5, 10.5, New York 512.00, 512.00...

Paris, 12. Mai. 12.5, 11.5, Malakka Rubber 12.5, 11.5, Sproz. Franz. Anl. 87.65, 87.60, Baku 1710, 1710...

Amerikanische Kabelberichte

New York, 12. Mai. (Eigene Kabelmeldung.) Der ruhigen Geschäft war bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs eine einheitliche Kursgestaltung nicht zu erkennen...

Der Chicagoer Getreidemarkt habe heute die es sationellsten Preise erzielt, gestiegen in der Geschäft der Produktemärkte aufzuweisen...

Table with columns for New York, 12. Mai. (Eigene Kabelmeldung.) and various market data including Norfolk & Western, Northern Pacific, etc.

Table with columns for Chicago, 12. Mai. (Eigene Kabelmeldung.) and various market data including Weizen Tendenz, Hafer per Mai, etc.

New York, 12. Mai. (Eigene Kabelmeldung.)

Table with columns for New York, 12. Mai. (Eigene Kabelmeldung.) and various market data including Barvorrat eigener, Barvorrat der Bundesreservbank, etc.

Advertisement for German-Russian trade with headline 'Wer Interesse hat am deutsch-russischen Handelsverkehr' and '„IVTG“ Internationale Verkehrs- und Transportgesellschaft m. b. H.'.

Advertisement for Regl. Opernhaus, Lessing-Theater, Regl. Schauspielhaus, Th. i. d. Königgrätzer Str., Komödienhaus, Uraania, and Berliner Theater.

Advertisement for Schiller-Theater, Deutsches Künstler-Theater, Deutsches Opernhaus, Kleintheater, Komische Oper, Lustspielhaus, Metropol-Theater, Neues Operettenhaus, and Reichshallen-Theater.

Advertisement for Schiller-Theater, Thalia-Theater, Theater am Nollendorfsplatz, Theater des Westens, Trianon-Theater, Busch, and Reichshallen-Theater.

Advertisement for Apollo-Theater, Regalpaht, Münzen, Brillanten, Wein * Sekt, Kreuzer-Dacht, and Drogen-Laden.

Advertisement for Apollo-Theater, Regalpaht, Münzen, Brillanten, Wein * Sekt, Kreuzer-Dacht, and Drogen-Laden.

Advertisement for Apollo-Theater, Regalpaht, Münzen, Brillanten, Wein * Sekt, Kreuzer-Dacht, and Drogen-Laden.